

Pressemitteilung 18.12.2011

Dem Fischotter eine Chance geben in Jesteburg!

Drei wichtige Themen für den Naturschutz stehen auf der Tagesordnung der Sitzung des Umwelt-, Landwirtschaft- und Energieausschusses der Gemeinde Jesteburg, der am Mittwoch den 21. Dezember 2011 im Sitzungsraum des Alten Rathauses tagt.

„Nach der Überarbeitung des Flächennutzungsplanes durch die Samtgemeinde Jesteburg, in dem viele naturschutzrelevante Punkte berücksichtigt wurden, ist es wichtig, den Landschaftsplan der Gemeinde Jesteburg von 1993 zu überarbeiten und weiter zu entwickeln,“ so der Umweltausschussvorsitzende Siegfried Ziegert.

Die Tagesordnungspunkte Renaturierung des Brettbaches, von der Seeve bis zur Brücke an der Landesstraße 213 (Hacienda), und die Herstellung eines Fischotterlaufsteges unter der Seevenbrücke in der Brückenstraße in Jesteburg, muss man als einheitliches Projekt sehen, denn beides dient dem Fischotterschutz. Ein Fischotterlaufsteg an der Seevenbrücke in der Brückenstraße ist besonders wichtig, weil der Fischotter die vorhandene Brückenkonstruktion meidet und die hoch liegende Brückenstraße sich als nicht überwindbare Barriere für den Fischotter darstellt.

Das „Blaue Metropolnetz“, so heißt das Wiederansiedlungsprojekt für den Fischotter in der Metropolregion Hamburg, wird von den Bundesländern Schleswig-Holstein, Hamburg und Niedersachsen unterstützt. Seit einigen Jahren werden in mehreren Gemeinden in der Südheide, in Hamburg und in Schleswig-Holstein entsprechende Projekte gefördert.

Wie der Umweltausschussvorsitzende Siegfried Ziegert weiter ausführt, wäre die Gemeinde Jesteburg gut beraten, dieses Projekt mit in die Aktualisierung des Entwicklungskonzeptes 2020 einzubeziehen, dass demnächst öffentlich mit den Jesteburger Bürgern diskutiert und beraten wird. „Damit können wir unser aktuelles Thema „Kunst und Kultur“ in Jesteburg, mit „Natur und Kultur“ bereichern.

Das „Blaue Metropolnetz“ ist eine Aktion zum Mitmachen und Natur erleben. Dies geschieht durch die naturnahe Umgestaltung (Revitalisierung) von Fließgewässern. Ziel ist es, ein Netz naturnaher Flächen als Lebensraum möglichst vieler Pflanzen- und Tierarten, und nicht zuletzt auch zur Wiederansiedlung des Fischotters, zu schaffen. „Es wäre schön, wenn wir in einigen Jahren den in der Planung befindlichen Kunst- und Kulturpfad ergänzen könnten um den Hinweis: Ab hier befinden Sie auch auf dem Fischotter-Erlebnispfad entlang des Brettbaches und der Seeve“, wünscht sich der Umweltausschussvorsitzende Siegfried Ziegert.